

Landescker Stadtblatt u. Nachrichten

54. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bielefeld.

Bezugspreis:

Das „Landescker Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pfennige. Einzelne Nummer 10 Pfennige.

Postcheckkonto Breslau Nr. 75663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 132 und Nr. 53.

Verantwortlich für die Redaktion: Gustav Hänisch, für die Inserate: August Urner, Druck Gustav Hänisch, sämtlich in Landeck.



29. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingehender Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 64.

Landeck, Mittwoch, den 17. August

1927.

Neues vom Tage.

Das Reichskabinett nahm in einer unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung den Vortrag des Reichsaussenministers über die auswärtige Lage entgegen und trat dann in die Aussprache ein, die die vollste Einmütigkeit ergab.

Die Arbeitslosigkeit ist auch in der zweiten Julihälfte wiederum zurückgegangen.

In Newyork ist eine fünfprozentige Hypothekenanleihe der rheinisch-westfälischen Elektrizitätswerke erheblich überzeichnet worden.

In einer Reihe von europäischen Staaten haben neue Demonstrationen zugunsten Saccos und Vanzettis stattgefunden.

Die Hinrichtung Saccos und Vanzettis ist aufgehoben worden.

In Basel wurde ein Bombenattentat verübt, durch das 20 Personen verletzt wurden.

Bei einer Erdstößkatastrophe in Ungarn sind 10 Personen ums Leben gekommen.

Der Reichspräsident hat sich mit dem Münchener Zug nach Bayern begeben, um dort einen vierwöchigen Erholungsurlaub auf dem Lande zu verbringen.

Eine französische offizielle Erklärung teilt mit, daß eine endgültige Entscheidung über die Frage der Truppenverminderung noch nicht gefällt worden ist.

Von deutscher zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß zwischen Briand und Hoelsch über Gegenseitungen Deutschlands für die Verminderung der Besatzungstruppen überhaupt nicht verhandelt worden ist.

Der Start zum Ozeanflug durch Königssee wird wahrscheinlich erst Ende August stattfinden.

In Irland droht durch die Eidesleistung der Oppositionellen eine Regierungskrise auszubrechen.

In Sofia ist ein Bombenattentat verübt worden.

Sacco und Vanzetti sind am Montag erneut verhört worden.

In Sacramento, der Hauptstadt Kaliforniens, hat eine Bombenexplosion das Stadttheater zerstört.

Reichspräsident von Hindenburg ist in Dietramszell eingetroffen.

Die Ministerbesprechung in Berlin über die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen hat volle Übereinstimmung mit den Wünschen der Pariser Delegation ergeben.

Die Fliegerin Icha Rasche ist in Newyork bei einem Versuch, unter einer Eisenbahnbrücke durchzuzugieren, verunglückt, aber unverletzt geblieben.

Nach einer Pariser Information wird der Abschluß der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in einigen Tagen erfolgen.

Savas bringt eine Meldung aus London, aus der hervorgeht, daß sowohl die englische als auch die französische Regierung grundsätzlich die Verminderung der alliierten Truppenbestände im Rheinland zugestimmt habe.

Der deutsche Gesandte in Brüssel, von Keller, hatte eine Unterredung mit Vandervelde.

In Bukarest sind im Zusammenhang mit einer Offiziersverfolgung, die einen Staatsstreich zugunsten Carols plante, mehrere hohe Militärs verhaftet worden.

Der griechische Ministerpräsident Jannis hat dem Staatspräsidenten das Rücktrittsgesuch des Kabinetts überreicht.

Die Generale Annenkov und Denissow sind vom Sowjetgericht zum Tode verurteilt worden.

In Hankau sind 26 Kommunisten erschossen worden.

Aufbringung und Überweisung der Reparationszahlungen.

W. W. Der Dawesplan, auf den bekanntlich die zur Zeit gültige Lösung des Reparationsplanes aufgebaut ist, unterscheidet scharf zwischen der Aufbringung und Überweisung (Transfer). Deutschlands Verpflichtungen sind mit der Aufbringung erfüllt. Die Überweisung ist Sache eines besonderen Ausschusses, des „Transferkomitees“. Dieser Ausschuss hat zu entscheiden, ob und in

Hotel Haus Hohenzollern.

Mittwoch und Donnerstag

Künstler-Konzert,
Gesellschafts-Tanz.

Tischbestellungen erbeten. Telef. 5.

welcher Weise die auf dem Reparationskonto angesammelten Beträge an die empfangsberechtigten Staaten überwiesen werden sollen. Die Aufbringung geschieht bekanntlich in mehreren verschiedenen Formen, nämlich durch Verzinsung und Tilgung der Eisenbahn- und Industriefuldverschreibungen, sowie durch unmittelbare Zahlungen aus der Reichskasse. Die Bestimmungen über den Transfer sind die wichtigsten Schutzbestimmungen, die der Dawesplan für Deutschland enthält. Das Transferkomitee darf keine Überweisungen vornehmen, durch welche die deutsche Währung gefährdet oder sonst ein ernstlicher Nachteil hervorgerufen wird. Die wichtigste Art der Überweisung ist der sogenannte Bartransfer. Er geschieht in folgender Weise: von den Markbeträgen, die auf dem bei der Reichskasse stehenden Reparationskonto eingelaufen sind, werden Devisen gekauft und den empfangsberechtigten Ländern ausgehändigt. Das bedeutet also eine Nachfrage nach Devisen und ein Angebot von Reichsmark, ohne daß hier ein Warengeschäft zu Grunde liegt. Werden solche Bartransfers in zu großer Zahl vorgenommen, so muß der Kurs für Devisen steigen. Neben dem Bartransfer gibt es noch einen Transfer in Form von sogenannten „Sachlieferungen“. In diesen Fällen werden den empfangsberechtigten Ländern für Rechnung des Reiches von Privatunternehmungen Waren geliefert. Die Bezahlung der Waren übernimmt dann der Reparationsfond. Hierbei entsteht der Nachteil, daß die Lieferanten den gesamten Wert der gelieferten Waren in Reichsmark erhalten, also selbst für den aus dem Ausland stammenden Rohstoffanteil (durchschnittlich vielleicht 25%) keine Devisen erhalten. Daher müssen sich solche deutsche Lieferanten zur Ergänzung ihrer aus dem Ausland stammenden Rohstoffe wieder auf dem freien Geldmarkt mit Devisen versorgen und zu diesem Zweck deutsche Reichsmark anbieten. Der Transfer in Form von Sachlieferungen bedeutet gleichfalls für Deutschland eine Devisenbelastung.

Bekanntlich treten die vollen Daweslasten erst im fünften Dawesjahr ein, das am 1. September 1928 beginnt. Für die Aufbringung der Reparationssumme trägt Deutschland die Verantwortung; für die Überweisung das erwähnte Transferkomitee. Deutschland muß es nach Möglichkeit vermeiden, seinen Gläubigern Vorwände zur Kritik oder etwa gar zu einem aktiven Einschreiten zu geben. Es ist daher zweckmäßig, die unbedingt erforderliche Revision der deutschen Reparationsverpflichtungen von der Transferseite her eintreten zu lassen. Daß selbst einmütig gefaßte Beschlüsse auf die Dauer keine Gewähr dafür bieten, daß sich die Partner eines solchen Abkommens in jeder neu auftauchenden Einzelfrage verständigen, ist erst kürzlich wieder durch die Haltung der Franzosen, Belgier und Engländer in der Frage der deutschen Entwaflnung bewiesen worden. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß unsere Gläubiger etwaige deutsche Vorstellungen in der Aufbringungsfrage

als ein neues Zeichen „bösen Willens“ ansehen und entsprechende Maßnahmen gegen uns einleiten würden. Wenn wir also darauf verzichten, die Revisionsfrage von der Seite der Aufbringung her aufzurufen, so bedeutet das durchaus nicht, daß wir zu allen schädlichen Folgen schweigen wollen, welche die Aufbringung von jährlich bis zu 2½ Milliarden Mark für die deutsche Wirtschaft und die deutschen Finanzen mit sich bringen würden. Vielmehr sollten alle Fälle der Überforderung und der Überlastung, die bekannt werden, daraufhin untersucht werden, wie weit sie auf die deutschen Reparationen zurückzuführen sind. Dr. Croll.

Lokales und Allgemeines.

* Die am 14. August 1927 erschienene Nr. 51 der Amtlichen Kur- und Fremdenliste weist nach: 8849 Kur- und Erholungsgäste, 5280 Andere Fremde, zusammen 14 129 Personen.

Tagessordnung

zu der am Donnerstag, den 18. August 1927, abends 18 Uhr stattfindenden ordentlichen Stadtverordnetenversammlung.

1. Beschlußfassung wegen der Pacht für die Tennisplätze,
2. Kurtagordnung,
3. Ankauf eines in Rarpenstein gelegenen Grundstücks,
4. Antwort der Regierung auf die Resolution der Stadtverordnetenversammlung vom 30. 4. c.,
5. Ankauf des Deutschen Hauses,
6. Genehmigung der Überschreitungen und Entlastung des Kasienrendanten für das Etatsjahr 1925.

* Großer Nieder- und Arien-Abend am Mittwoch, den 17. abends 8 Uhr im Luisenpal. Auf die Gessangs-vorträge von Frau Kammerfängerin Margarete Siems-Dresden und Frä. Irene Kärman Stadttheater Augsburg sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders hingewiesen. Die beiden Künstlerinnen sind uns allen wohl bekannt und verbürgt der Abend einen seltenen Genuß. Es erübrigt sich gerade hier Einzelheiten aus dem überaus großen und sorgfältig gewählten Programm herauszuheben. Wir wissen, was geboten wird ist erstklassig. Einzig und allein muß noch gesagt werden, sich rechtzeitig Plätze im Vorverkauf — Zigarrengeschäft Raupach-Bad — zu sichern. Die Preise sind: 3, 2 und 1,50 RMk., Programme ebenda und an der Abendkasse.

* Kurverein. Auf eine Eingabe des Vorsitzenden an den Herrn Katasterdirektor in Sachen der Hauszinssteuer ist ein ausführlicher Bescheid ergangen, woraus hier folgendes zur Kenntnis gebracht wird. Die Anträge der Fremdenheimbesitzer auf Niedererschlagung der Hauszinssteuer sind eingehend geprüft worden und haben wohlwollende Berücksichtigung gefunden. Die Gesamtsumme der niederschlagenen Beträge beziffert sich auf 28000 RMk. Sie bewegen sich im einzelnen bis zu 89% der veranlagten Steuer. Nach den maßgebenden Bestimmungen kann nur ein dem Mietsausfall entsprechenden Teil der Hauszinssteuer niederschlagen werden. In diesem Sinne ist verfahren worden. In Zukunft werden dem Kurverein informierende Mitteilungen über die zu gewöhnliche Niederschlagungen zugehen.

b. Prüfung. Vom Verbands der privaten Forstbeamten wurde in Landeck vom 9. bis zum 13. August cr. eine Prüfung abgehalten. Die Prüfungskommission bestand aus 6 Herren. Die Leitung der Prüfung geschah von der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer Breslau. Für die Abhaltung des praktischen Teiles des Examinens hatte u. a. die hiesige Verwaltung des städtischen Forstgebietes zur Verfügung gestellt. Von 22 Anwärtern haben 17 Herren die Prüfung mit Erfolg abgelegt. Besonders die theoretische Stelle hohe Anforderungen an die Examinanden der „grünen Forste“.

i. Männergesangverein Landeck. Alle aktiven Säger und Sägerinnen, die sich an der Vereinsfahrt

Olbrich Pianos

Gegr. 1882. Glatz Telefon 1.

nächsten Sonntag beteiligen, müssen unbedingt Mittwoch, den 17. ds. Mts. im Vereinslokal zur außerordentlichen Generalversammlung erscheinen und das ermäßigte Fahrgeld von 1,40 RMk. (für hin und zurück) entrichten. Angehörige von Aktiven, sowie Inaktiven obigen Vereins wollen ebenfalls Mittwoch abends ihre Beteiligung mündlich oder schriftlich anmelden. Für letztere beträgt der Fahrpreis pro Person 2,80 RMk. Bis Donnerstag mittags 12 Uhr müssen sämtliche Anmeldungen in der Ringdrogerie (Stadt oder Bad) erledigt sein. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden, da der Post bis zum 18. August mittags die Anzahl der bestellten Plätze mitgeteilt werden muß. Der Auszug findet bei jeder Witterung statt, weil die Beförderung in geschlossenen Kraftwagen erfolgt. Für Grenzübertritts- (Ausflüger-) Scheine hat jeder Teilnehmer selbst zu sorgen. (Zimmer 13 des Rathauses erhältlich für 25 Pf.) Vergl. Inserat in dieser Nr.!

* **Die Färsin der Riviera.** So bestellt sich diesmal das große Programm, welches schon seit langer Zeit in Landeck erwartet wird und ab Mittwoch und Donnerstag in den Landecker Ringlichtspielen über die Leinwand rollt. Schöne Naturaufnahmen führen uns an die Riviera, nach Monte-Carlo, an die Spielische. Die Hauptrolle mit „Ellen Kürti“, Hans Junkermann und noch anderen nur erstklassigen Schauspielern bürden dafür, das jeder auf seine Kosten kommt. Deshalb versäume auch diesmal keiner das gute Programm. Außerdem 2 Beiprogramme.

oc **Der Nährwert der Milch** wird in Deutschland namentlich bei den Erwachsenen noch vielfach verkannt, zumindeste aber nicht in der Weise ausgenutzt, die diesem Nahrungsmittel eigentlich zukäme. Während man bei Kindern für eine reichliche Ernährung mit Milch namentlich in den Entwicklungsstadien ständig besorgt ist, geht beim Erwachsenen der Milchgenuß im allgemeinen mehr und mehr zurück. Man ist schäferre Sachen gewöhnt, die den Gaumen nachhaltiger reizen als der milde Geschmack der frischen Milch. Dabei vergißt man jedoch, daß der Nährwert eines Liters frischer Milch demjenigen eines Pfundes mageren Rindfleischs oder von 8-9 Hühnerereiern gleichkommt. Deutschland produziert täglich etwa 60 Millionen Liter Milch, der Wert dieser Menge ist höher als der der gesamten deutschen Getreide- oder Kohlenproduktion. Für unsere Volksgesundheit wäre es aber von Vorteil, wenn diese Produktionsmenge verdoppelt werden könnte und dennoch ihre Abnehmer fände. Im praktischen Lande Amerika rechnet man im Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung einen Verbrauch von 1 1/4 bis 2 Litern Milch.

* **Jugendhof Saffitz.** In den Tagen vom 3.-12. September findet im Jugendhof Saffitz bei Glaz ein Lehrgang statt, der deutschen Volkskunst, insbesondere dem deutschen Volkslied gewidmet; doch wird auch Spielmusik, Volkstanz und verwandte Volkskunst zu ihrem Recht kommen. Jeder der 8 Arbeitstage umfaßt 10 Arbeitsstunden; jedoch ist für gehörige Ausrube und Pflege hinreichend gesorgt; außerdem sind die Sonntagvormittage freigegeben. Mindestalter in der Regel für Teilnehmerinnen 17, für Teilnehmer 18 Jahre. Für 20 M. wird für alle 9 Tage Unterkunft und Verpflegung geliefert; ein Lehrbeitrag wird nicht erhoben. Einladungen mit Meldevorblatt sind anzufordern bei der Kanzlei der Singwoche, Waldenburg-Altwasser, Postfach 11.

* **Das Linienlopp, „Schleien“** hat von der Provinzialverwaltung unserer Provinz ein Patengeschenk erhalten. Um den Dank der Befehung des Schiffes persönlich in Breslau abzuklären, sind 1 Offizier, 3 Waite und 7 Matrosen ausgelost worden, die in den letzten Tagen in Breslau ihren Auftrag erfüllt haben. Das Kommando hat als Gast der Stadt Liegnitz die Gualigi besucht und das Riefengebirge. Auf Einladung der städt. Badeverwaltung wird das Kommando auch den Schneeberg besuchen und unser Bad. Es trifft Dienstag Nachmittags hier ein, wird die Bäder besichtigen, die Kuranlagen und dann Gast der Verwaltung sein. Die Verwaltung hat für die Offiziers-, Unteroffiziers- und Mannschafsmesse des Schiffes je eine Radierung von Bad Landeck, angefertigt von dem bekannten Künstler Friedrich Zwanzsberg, gestiftet, die dem Kommandanten überandt werden.

* **Warme Bäder - Schutz gegen Hitze!** So selbstam es auch klingen mag, ein warmes Bad kühlt in diesen Hitzetagen viel stärker und nachhaltiger ab als das kalte Bad. Das wußten schon vor Jahrtausenden die Japaner, die bei Hitze in ein vierziggradiges Heißbad stiegen, um sich zu - erfrischen. Für unsere Breiten braucht natürlich das Warmbad nicht so heiß zu sein. Unglaubliches Kopfschütteln dürfte auch die Mitteilung hervorgerufen, daß noch besser als ein Warmwasserbad der Aufenthalt in einer Heißluftkammer erfrischend und abkühlend. Doch muß man den Heißluftraum mit trockenem Körper betreten, falls die Kur nicht ihre Wirkung verlieren soll. Es muß noch darauf hingewiesen werden, daß Wassertrinken das Trinkbedürfnis in der Hitze nur fördert. Wer nicht viel schwitzen will, soll nicht viel Wasser trinken; die künstliche Abkühlung durch Kaltwassertrinken hält immer nur kurze Zeit an und macht dann einem unerträglichen Hitzegefühl Platz. Das unklügliche aber, daß man gegen das Hitzegefühl tun kann, ist -

das Eisessen. Einmal wegen des Kaltwassergehaltes des Eises, dann wegen der Süße. Das momentane Gefühl der Abkühlung nach einem Fruchtstücken genügt läßt vergessen, daß man noch zwei Gläser Wasser trinken muß, um den durch die Süße entstandenen Durst zu stillen, so daß die ganze Sache mit dem Durst wieder von vorn beginnt. Wenn man auf das wohlschmeckende Eis nicht verzichten will, so trinke man vorher ein Glas Wasser und nicht nachher, wo es als warm empfunden wird und größere Mengen zur Abkühlung der trockenen Kehle erfordert.

* **Buch- und Betriebsprüfung.** Der Reichsminister der Finanzen hat in einem Erlaß nähere Anordnungen über den Aufbau des Buch- und Betriebsprüfungsdienstes sowie über die Rechte und Pflichten der Buch- und Betriebsprüfer gegeben. Hierbei hat er darauf hingewiesen, daß dem Buch- und Betriebsprüfungsdienst die große ethische Aufgabe obliegt, an der Wahrung der Gerechtigkeit und Gleichmäßigkeit der Steuerbelastung mitzuwirken. Es wird erneut der Leiden immer wieder auftauchenden Unterstellung entgegengetreten, als ob die Buch- und Betriebsprüfer in irgend einer Weise an dem Ergebnis ihrer Arbeit finanziell beteiligt seien. Dem Buch- und Betriebsprüfern wird ein zuvorkommendes und taktvolles Verhalten gegenüber den Steuerpflichtigen zur Pflicht gemacht, gleichzeitig der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Steuerpflichtigen ihrerseits alles tun, um den Buch- und Betriebsprüfern ihre schwere Aufgabe zu erleichtern. Der Erlaß will der Aufgabe dienen, die der Reichsminister der Finanzen in seiner Rede im Reichstag vom 16. Februar 1927 mit den Worten umschrieben hat: „Wir müssen soweit kommen, daß der Buchprüfer nicht als Feind, sondern als sachverständiger Berater und Helfer wenigstens der ehrlichen Steuerpflichtigen angesehen wird.“

Sommertage in Bad Landeck Schlef.

Wenn alle Hoffnungen Hingepfloppe,
Wenn alle Träume Narrete,
Wenn alles, was der Mensch sich just ausmünzte,
Nur war' wie Liebesflirt des Mai.

Wenn sich mein Mund ergeht in vielen Worten,
Die fast erklungen wie mächtiges Geplausch,
Wenn sich mein Aug' ergeht an all den Hofenorten,
Die vor uns prangen im schönsten Farbenrausch.

Wenn uns der Sommer schon schier als ein Phantasiengebilde,
Das in der Wirklichkeit kaum existiert,
Wenn wir durch Fieber und Gelföbe
Im Geiste so einberipoziert.

Doch ist's nicht so - der Sommer kam hereingezogen
Ist schwankend wie das Schiff im Meer,
Wir glauben schon, wir sein' belogen,
Er käme schließlich garnicht mehr.

Nun ist er da! wir wollen ihn ganz erfassen,
Er zeigt sich mild und liebevoll,
Wir wollen uns nichts nehmen lassen,
Genießen ihn jetzt Soll für Zoll.

Und gerade hier ist eine Stätte
Die seine Köstlichkeit erköpft,
Wenn frischer Wind am Bielebette
Durch dichtes Laub helllichtig weht.

Schon in der Kindheit frühen Tagen
Nahm ich hier stets gern Aufenthalt
Und immer wieder muß ich sagen
Daß mich einzigst der schöne Wald.

Wie gern tat ich durchs dichte Grün hinschlendern
Und ließ dann schweifens rückwärts meinen Blick
Ich wünschst: es soll sich nichts verändern,
Für diesen Ort war es das größte Glück.

Denn die Natur schwingt hier gewaltig ihre Räder
Und wirkungssool zeigt sie uns größte Pracht
Dazu die Hellkraft all der Bäder
Erhebt L a n d e c k zu einer Macht. C. M., Doktorhaus.

Berrieren und Finden.

Von Justizinspektor Nagelsdieck, Essen.

Wohl selten wird die wahrhafte Ehrlichkeit eines Menschen so auf die Probe gestellt wie beim Finden. Liegt doch gerade hier die Versuchung, das Gefundene zu behalten, besonders nahe. Das Gesetz bestraft aber die Fundunterhaltung mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bezw. mit Geldstrafe. Zwar ist niemand verpflichtet, einen verlorenen Gegenstand an sich zu nehmen. Tut er es aber, so hat er neben seinem Rechtsanspruch auf Finderlohn- und Finder-Pflichten. Kennt der Finder den Verlierer, so hat er diesem unermäßig den Fund anzugeben. Durchweg wird der Verlierer aber nicht bekannt sein. Dann unterscheidet man zwischen Fundstücken im Werte bis zu 3 RM. und darüber. Bei Sachen im Werte über 3 RM. ist der Fund unverzüglich der Polizeibehörde anzugeben. Behält der Finder die Sache in seinem Gewahrsam, so haftet er für die Folgen, welche aus einer nicht ordnungsmäßigen Verwahrung entstehen. Sachen, die dem Verberb ausgesetzt sind oder deren Aufbewahrung unverhältnismäßige Kosten erfordern, hat er nach Anzeige an die Polizeibehörde durch einen Gerichtssozialbelehrer oder einen Auktionator öffentlich versteigern zu lassen. Der Erlös tritt dann an die Stelle der Fundstücke. Um allen Unannehmlichkeiten und Weiterungen aus dem Wege zu gehen, dürfte es sich allgemein empfehlen, die Fundstücke an die Polizeibehörde abzuliefern. Auf Verlangen derselben ist der Finder ohnehin dazu verpflichtet.

Die Polizeibehörde übernimmt alsdann die Pflichten des Finders und händigt ihm evtl. nach Ablauf der einjährigen Aufbewahrungsfrist den Fundgegenstand bezw. den Erlös aus. Hat der Fund dagegen keinen größeren Wert als 3 RM., so ist die Anzeige an die Polizeibehörde nicht erforderlich. Der Finder darf jedoch den Fund auf Nachfrage nicht verheimlichen.

Der Finder kann neben dem Erlaß erforderlich gewordenen Aufwendungen, z. B. Zeitungsanzeigen, Futterkosten und dergl., einen Finderlohn beantragen. Befonders hoch ist dieser allerdings nicht bemessen. Er beträgt nämlich bis zu einem Fundwert von 300 RM. 5 v. H., von dem Mehrwert 1 v. H., bei Tieren allgemein 1 v. H., so daß also jemand, welcher 1000 RM. gefunden hat, also Anspruch auf 22 RM. Finderlohn hat.

Ist dem Finder ein Empfangsberechtigter bekannt geworden, so kann er diesen zur Erklärung darüber auffordern, ob er bereit ist, die Fundstücke gegen Erstattung der Aufwendungen und Zahlung des Finderlohns binnen einer Frist in Empfang zu nehmen. Zweckmäßig erfolgt diese Aufforderung durch Einschreibebrief. Erklärt sich der Empfangsberechtigte nicht, so wird der Finder nach Ablauf der Frist Eigentümer der Sache. Ueberhaupt braucht der Finder die Sache erst gegen Zahlung des Finderlohns und der Aufwendungen herauszugeben.

Meldet sich der Verlierer nicht, so wird der Finder nach Ablauf eines Jahres nach der Anzeige an die Polizeibehörde Eigentümer der Fundstücke bezw. des Versteigerungserlöses. War eine Anmeldung nicht erforderlich, also bei Fundstücken bis zu 3 RM., so erwirbt er das Eigentum 1 Jahr nach dem Fund. Voraussetzung sowohl für den Anspruch auf Finderlohn als auch für den Eigentumserwerb ist aber, daß bei Fundstücken im Werte über 3 RM. die Fundanzeige erstattet ist und bei solchen bis zu 3 RM. der Fund auf Nachfrage nicht verheimlicht ist.

Anders ist es mit Sachen, die in den Geschäftsräumen einer Behörde oder z. B. auf der Eisenbahn oder Straßenbahn gefunden sind. Hier hat der Finder allgemein die Fundstücke an die Behörde bezw. die Verkehrsanstalt abzuliefern, ohne daß er etwa einen Anspruch auf Finderlohn hat. Der Versteigerungserlös fällt hier evtl. dem Fiskus oder der Verkehrsanstalt zu.

Provinzielles.

Camenz. (Im Wahnsinn.) Eine Nacht des Schreckens erlebte die Bewohner eines Beamtenhauses, da ein dort anfanglicher früherer Lokomotivführer plötzlich wahnsinnig wurde und einem Toblustanfall einen wüsten Ergeß verübte. Er zertrümmerte in seiner Wohnung alles kurz und klein, nahm ein Leßding und feuerte damit fortgesetzt durch die Tür, vor welcher sich Hilfsbereite den Eingang erzwingen wollten. Glücklicherweise wurde von den Schüssen niemand getroffen. Erst als der Rasende die Türöffnung einschlug, gelang es, in die Wohnung zu dringen und ihn zu überwältigen. Er wurde festgehalten und am nächsten Morgen in die Irrenanstalt nach Rügen überführt.

Müßiggiedersdorf. Von einer schweren Brandkatastrophe wurde in der Nacht zum Samstag unser Ort betroffen. In der Scheune des Gutsbesizers Köppler brach kurz vor Mitternacht ein Brand aus, der sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete und in kurzer Zeit auch auf die wenige Meter entfernt stehende Scheune des Landwirts G. ausdehnte. Dem Feuer fielen außer den bereits eingebrachten Erntevorräten zwei Pferde, ein Kutschwagen und fast das ganze Geflügel zum Opfer. Lediglich das Kindevieh und die Schweine konnten rechtzeitig geborgen werden. Das Feuer griff dann noch auf das in der Nähe befindliche massive Wohnhaus über. Die Bewohner mußten nur notdürftig bekleidet, das Gebäude räumen. Die Urfrage des Brandes konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Charlottenbrunn. Einen qualvollen Tod fand der Logierhausbesitzer Heinrich von der Villa Erika. Er wurde von einem Insekt gestochen und beachtete die kleine Verletzung anfänglich nicht. Bald aber entstand Blutvergiftung, die so schnell fortschritt, daß Heinrich unter sehr schweren Leiden starb.

Baumgarten. (Bedenklicher Selbstschuß.) Einem hiesigen Besitzer wurde des öfteren ins Fenster geschaut. Um den unangenehmen Besuchern einen Denkzettel zu geben, wurde das Haus mit einem Draht umgeben, der oben elektrisch geladen wurde. Ein Besucher sagte den Draht an und konnte nicht mehr los. Erst als der Strom ausgeschaltet wurde, konnte der Festgehaltene befreit werden.

Hirschberg. (Tod durch Sonne.) Am Sonntag legte sich der 16 Jahre alte Mechanikerlehrling Weicheder auf der Hofenau mit unbedecktem Kopf im Garten in die Sonne, schlief ein und erwaachte nach einiger Zeit mit heftigen Kopfschmerzen, die ihn zwangen, den Arzt aufzusuchen und die seine Aufnahme ins Krankenhaus nötig machten. Dort verlor er am Mittwoch die Besinnung aus der er nicht mehr erwachte. In der Nacht zum Freitag trat unter krampfartigen Erscheinungen der Tod ein. Der Fall warnt danor, den Kopf unbeschützt allzu lange den Sonnenstrahlen auszuweichen.

Bermischtes.

Unterfeischer Kampf. Ein amerikanischer Taucher, der fünfzig Fuß unter die Meeressoberfläche gestiegen war, um gefahrenes Fischgerät zu holen, erlebte da unten einen gar nicht ungefährlichen Kampf. Während er nämlich im Begriff war, sich das Fischgerät anzuspähen, bemerkte er plötzlich einen groß-n Polypen, der sich mit seinen riesigen Fangarmen auf ihn zu bewegte. Als er erschrocken näher hinschaute, sah er, daß der Polyp auch noch eine menschliche Leiche auf seinen Armen trug. Da der Taucher ein Messer und einen Spieß bei sich hatte, versuchte er den Polyp anzugreifen. Der Polyp aber wich keineswegs zurück, er hielt den Leichnam mit 2 Armen fest und mit den übrigen sechs ging er auf den Taucher los. Er griff richtig nach dem Spieß und nach den Armen des Tauchers, und trotzdem der Taucher ihn mit dem Spieß mehrere Male verwundete, ließ er doch nicht vom Kampfe ab. Schließlich versuchte der Taucher, dem Polypen die Fangarme mit dem Messer abzuschneiden, was ihm nach langem und mühseligen Kampf auch gelang, und das schien auch auf den Kampfeifer des Polypen zu wirken. Er ließ zunächst die Leiche fallen, und wehrte mit den noch nicht durchgeschnittenen Armen den immer mutiger angreifenden Taucher ab, und ganz allmählich ließen seine Kräfte auch nach. Er fiel in sich zusammen und rührte sich nicht mehr. Der Taucher griff die Leiche auf und brachte sie zur Oberfläche. Da stellte es sich heraus, daß es sich dabei um einen Kopf handelte, der wenige Stunden vorher durch einen Unglücksfall ertrunken war.

Wie der „Klub der Langweiligen“ entstand. Im Oktober v. J. erschien in einer Zeitung in Philadelphia ein Artikel, der von einem neunzehnjährigen jungen Mann geschrieben, und mit „Kein Alter“ unterzeichnet war. Der Verfasser des Artikels bezeichnete sich selbst als einen Nichtlänger, der sich aus dem üblichen Ballspielklub mit Damen nichts mache und deshalb im Umgang mit jungen Mädchen etwas geniert fühlte. Erscheint man bei solcher Veranlagung nicht langweilig? fragte er und bat die Zeitung um Antwort. Der Briefkastenoffizier ließ die Frage unbeantwortet. Die Redaktion bekam jedoch in den nächsten Tagen einen mit „Rosemarie“ unterzeichneten Brief. Die Schreiberin, eine junge Dame, meinte, daß der junge Mann in „unserer wilden Zeit“ nur Verwunderung verdiene. Sie schlug vor, einen Klub zu gründen, in dem Leute, die dieselbe Ansicht hätten, zusammentreten könnten. Den Besuch der Tanzlokale könne man denjenigen überlassen, die Skavens des Jazz seien. Daraufhin erhielt das Blatt in den folgenden Tagen einen Strom von Briefen, in denen zu der Frage Stellung genommen wurde. Ein siebzehnjähriger Jüngling stellte mit, daß er bereits einen Saal gemietet habe, und lud alle Gleichgesinnte zu einer Versammlung ein. Der Saal war von Zigeunern neben Gesichts überfüllt; an diesem Abend wurde der „Klub der Langweiligen“ gegründet. Das war vor ungefähr sechs Monaten. Heute zählt der Klub 25 000 Mitglieder, alles junge Leute aus Philadelphia, sowie auch Mitglieder in reiferem Alter. Die Mitglieder sind in Gruppen nach Alter und Geschmacksrichtung verteilt. Es gibt dort eine Gruppe der Sportleute, eine Gruppe der Theater-, der Kunst- und Literaturfreunde. Die amerikanische Presse betrachtet diese für die amerikanischen Verhältnisse aufsehenerregende Erscheinung als Reaktion gegen die Tanzlust und oberflächliche Vorliebe für Jazzmusik.

Wer kann das überbieten? In Mailand feierte man letzten ein Fest, das sicher seinesgleichen suchen kann. Tugend ein Spaßvogel hatte sich dreißig Leute geladen, die sämtlich der höchsten Gesellschaft angehörten, und die sich nun an dem sagenhaften Tisch gütlich tun sollten. Der Präsident der Tafelrunde hielt mit 262 Pfund Gewicht den Rekord. Das üppige Menu wurde noch ein zweites

Mal aufgetragen und vollkommen aufgefressen. Keiner der Gäste verlagte, und wer weiß, ob nicht manch einer von ihnen auch mit einem dritten Auftrage noch einverstanden gewesen wäre. Was ziffermäßig verzehrt worden ist, erscheint einem kaum menschenmöglich: 81 Duzend Käse, 27 Kilo Spargel, 10 Schinken, 18 Pfund Erdbeeren und während des Essens allein 150 Flaschen Wein . . . Wer kann das überbieten?

Im Schatten der Schuld.

18) Roman von Karl Gaudel.

Nose Vollbrecht wußte nicht, woher ihr in diesem Moment plötzlich die Worte des göttlichen Meisters kamen, aber sie fühlte unbewußt, kein anderes Wort paßte so zu dieser Stunde, zu diesem Manne.

Und sie sprach es aus, in seiner ganzen gewaltigen, erschütternden Schlichtheit. Und ein Strom der Liebe und des Segens ging von diesem Gotteswort und ergoß sich in die weitgestreute Seele des Unglücklichen.

Vor ihr lag er auf den Knien, das heiße, tränenüberströmte Gesicht in ihren Schoß gepreßt, mit flehenden Händen sie umschlungen haltend.

So verharren sie lange. Zwischen ihnen war ein Schweigen, groß und sprechend, das wob von Herz zu Herz.

Es waren sie geworden in der Fülle des Leidens, das ihre beiden Herzen umbrante, und sie fühlte, wie inniger und geläuterter die Liebe in ihnen lebte, wie rein und edel das Gefühl war, das sie verband. Und die Seelen gingen aus in dieser Stunde, einander zu suchen, und sie fanden einander wie nie zuvor, so tief, so ernst, so untrüglich wahr.

Und die Nacht rauschte dazu ihr Lieb. Brust fand sich an Brust, Mund an Mund. Es wußte keines von beiden, wer der Lebende, wer der Nehmende war.

Nur eins wußten sie; das leuchtete mit goldenen Wellern in ihren Herzen, das stand wie ein Erbe über ihrem neuen Leben:

„Was die Leidenschaft sündigt, das sühnt die Liebe!“

Der Mann war es, der zuerst die Worte fand.

„Nun weißt du alles, mein Lieb!“

Stimmend, von dem Empfinden tiefsten Friedens getragen, klangen die Worte an ihr Ohr.

Sie sagte einfach: „Alles, aber das alles, es ist nichts!“

Er schüttelte traurig den Kopf.

„Wohl ist es etwas, Silbe, etwas Unauslöschliches etwas immer Bleibendes. Aber die Erinnerung hat ihren Stachel verloren.“

Sie beugte sich über ihn. In erstem Blick trafen sich beider Augen.

„Dann erzähle mir!“ bat sie wie von schwerer Last befreit.

Da hub er an und ein inniger Ton lag in der ersten, leisen Stimme.

„Das Leben hat viele Straßen, und wenn wir davor stehen, wissen wir nicht, welche wir gehen. Gut und böse. Begriffe sind's nur, die wir sehr leicht erkennen, wenn die Junge ansetzt zum Urteil über den Nächsten.“

Aber das eigene Leben würfelt sie bunt durcheinander; schwer entwirrbar liegen die Fäden da an unserer Straße, die Wegscheide kommt — welchen werden wir gehen?

Mädchen, ich weiß es genau, wenn ich sagte: „In unser aller Leben gibt es Irrtümer, Verfehlungen, wegen deren wir unter Anklage gestellt werden müssen; dunkle Fäden bei deren Gedächtnis der Gerechteste unter uns errötet.“

Ich sage das nicht, um mich zu entlasten, sage es nicht, um mein Leben vor dir zu beschönigen, denn ich weiß es ja selbst, kein Gericht dieser Welt kann mich freisprechen von

dem, was wie ein Wurm an mir nagt, was ich immer mit mir tragen werde, obgleich ich es trenn und reblich verbüßt habe.

Zägornige, häßliche Art, ein nagender Weid hatten mir schon in der Wiege gelegen, daneben zwar auch eine hochgestimmte Seele, ein unwiderstehlicher Drang nach Schönheit und betterem Wesen.

Versteht du, was es heißt, wenn die Charakterveranlagungen sich miteinander vermählen? Wenn sie aufeinander unbeschulten, uneingebümt, und des Lebens rauhes Muß ihrer lastet? Sie brechen sich die verderbliche Bahn.

Ich wuchs auf, nicht von treuen Winterhänden besorgt, nicht von leitenden Vaterhänden geführt. Sie waren beide dem Tode verfallen, ehe sie mir noch den Weg hätten weisen können, den sie selbst gefunden aus diesem Dilemma zur ehelichen Straße. Sie gingen und ließen mich, ein unmißig Kind, zurück unter der Obhut älterer Verwandten.

Ich will nicht sagen, daß meine Jugend nicht heiter, nicht sorglos gewesen sei. Sie war's im reichsten Maße.

Aber, da ich mündig wurde, da mein Dasein sich erst festigen und auf eigene Füße stellen sollte, da wiesete sie mir die leeren Hände, rechneten mir vor, was Erziehung und Unterhalt gekostet haben auf Gelder und Pfennig.

Da stand ich, der Mann mit guter Erziehung, das Herz gefüllt mit der Sehnsucht nach dem Leben, das eben erst recht für mich beginnen sollte, mit dem Durst nach der Schönheit des Daseins, mit dem Hunger auf all das, was das Leben zieren kann und — halte nicht.

Ich sah mich um im Kreise, sah meine bisherigen Freunde in Freude leben, den vollen Becher des Genusses an den Lippen. Und mir blieb nichts.

Da hab' ich gearbeitet von früh bis spät. Ich sah den Segen meiner Arbeit die Kassen füllen, sah wie der Gewinn sich steigerte und hob, wie das Werk vorwärts schritt und sich vergrößerte, und blieb selbst doch, was ich war der simple Angestellte. (Fortsetzung folgt).

Geschäftliches.

Der schönste Schmuck der Frau. Schönes und buftiges Haar ist und bleibt der herrliche Schmuck der Frau. Der Weg hierzu führt über die Javol-Haarpflege. Reinigung der Kopfhaut und der Haare mit Javol-Kopfschuppplaster schafft die Voraussetzungen für den Erfolg der Kopfhautpflege mit dem allbewährtesten Kräuterhaarpflaster Javol, das schon unsere Eltern und Großeltern erproben und lobten: Javol ist bis auf den heutigen Tag das zuverlässigste Haarpflegemittel von höchster Vollendung geblieben, da es die Grundbedingung einer erfolgreichenden Haarpflege stets berücksichtigt. Ob sich vorzeitiger Haarausfall zeigt, ob Schuppen auftreten oder ob Schäden auszuheilen sind, die durch übermäßiges Brennen oder häufiges Bleichen der Haare entstanden, immer erweist sich die Javol-Haarpflege als zuverlässig. Selbst in anderen Ersteinheiten weiß man ihre Vorteile zu schätzen und bedient sich ihrer.

Literarisches.

Wochenbeginn — Donnerstag! Diese Zeitrechnung gilt für die Abonnenten der *M e g g e n d o r f e r B l ä t t e r*, denn an diesem Tage erscheint regelmäßig diese herausgezeichnete humoristische Familienzeitschrift, die ihren Lesern mit jedem Heft eine Fülle neuer Witze und Anekdoten, fröhlicher Erzählungen und satirischer Glossen bringt. Mit Gedichten betteren, aktuellen und lyrischen Inhalts, mit eleganten Gesellschaftsblättern und grotesken Karikaturen, mit Rätseln und Wochenaufgaben gibt sie ihren Anhängern Stoff zur Erheiterung und Überlegung wieder für 8 Tage, bis zum Erscheinen des neuen Heftes. Völlig unpolitisch und ohne Beiträge laizisten Charakters sind die *M e g g e n d o r f e r B l ä t t e r* ein Witzblatt, das jeden Leser, ob jung oder alt, paßt und jedem Freude macht. Das Abonnement auf die *M e g g e n d o r f e r B l ä t t e r* kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Reichenstr. 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Bereinskalender.

Kath. Jugendverein. Mittwoch, den 17. August abends 20 Uhr Versammlung mit Vortrag im Vereinszimmer. Alles erscheinend.

Die meistgekauft Margarinemarke Deutschlands.

Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die in Deutschland am meisten gekaufte Margarine.

Diese Vorzugsstellung verdankt sie einzig und allein ihrer Qualität.

Edle Speisefette, flüssiges, goldklares Speiseöl, Milch und Hühner-eigelb sind die Grundstoffe für die Gewinnung der butterfeinen Rama Margarine.

Kaufen Sie 1/2-Pfund-Paket Rama für 50 Pfg. zur Probe. Wer Rama einmal probiert hat, wird sie immer wieder kaufen.



Margarine butterfein

nach 60jährigen Facherfahrungen hergestellt in der größten Margarine-Produktionsstätte der Welt.

Ronditorei zur Linde

Vollzeitzunde ist um 1 Uhr nachts, soweit nicht aus besonderem Anlaß eine spätere Stunde genehmigt ist. Darum kommen Sie rechtzeitig, um Ihren Kaffee zu trinken!

Aber bitte richten Sie sich nach Ihrer eigenen Uhr, sonst kommen Sie leicht zu spät!

Man sollte es nämlich nicht für möglich halten, wieviel sonst ganz zuverlässige Gastwirte noch immer im Besitz von recht unzuverlässigen gehenden Uhren sind! Bei einigen dieser Pendulen soll die Differenz zwischen einer richtig gehenden Uhr manchmal mehrere Stunden betragen. — Ich verstehe das nicht; wir haben doch ganz tüchtige Uhrmacher am Platze!

Auf Wunsch gebe ich den Herren Uhrmachern Gelegenheiten, entsprechende Offerten zu machen.

Der Lindewirt.

Öffentliche Mahnung.

Die am 15. August 1927 fällig gewordene Grundvermögens- und Hauszinssteuer sowie dieühren für elektr. Licht und Gas pro Juli sind nunmehr nebst den Mahngebühren spätestens bis zum 18. d. Mts. an die Steuerhebestelle - Zimmer 11 - zu entrichten. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Die Mahngebühr beträgt 1 vom Hundert des angeforderten Betrages, mindestens aber 20 Reichspfennige.

Landeck, den 13. August 1927.
Der Magistrat.

Für die zu meinem 70. Geburtstag mir erwiesenen Aufmerksamkeiten herzlichsten Dank.

Hugo Eser.

Dankagung.

Für die liebevollen Beweise bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich hiermit allen ein herzliches „Vergelt's Gott“. Innigen Dank besonders Herrn Pastor Griebdorf für die von Herzen kommenden trostreichen Worte, den 16. Diakonissen für ihre aufopfernde Pflege, sowie dem evangl. Kirchchor, den Stahelmkameraden, all den lieben Kranzpendern, die schriftlich zugegangenen Kondulationen und allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Landeck, 15. August 1927.

Anna Hauer.

Richtigstellung!

Die öffentliche Aufklärung des Herrn Siegfried Heinrich über meine Person bedarf im öffentlichen Interesse der Richtigstellung.

Daß ich Herrn Heinrich persönlich für Miete und Geschäftsinventar 5497,90 RM. schulde, ist gänzlich unwahr, ebenso ist es unwahr, daß Herr Heinrich Hausbesitzer des Café Paulinenhof-Landeck ist. Vermieter und Hausbesitzer des Cafés Paulinenhof ist laut Vertrag Frau Emma Heinrich geb. Warzhauer-Breslau.

Weber die Höhe meiner Schulden an Frau Emma Heinrich wird das Gericht entscheiden. Weiterer Kommentar daher überflüssig.

Paul Scholz.

Konzert-Café Paulinenhof.

Mittwoch, den 17. August 1927, abends 8 1/2 Uhr:

Große Eröffnungsfeier

verbunden mit

Kabarett u. Tanzabend

Eintritt frei! Eintritt frei!

Wilhelm Koch,
Besitzer.

Bringe hierdurch mein Bedachungsgeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Sämtliche Reparaturen

werden fachgemäß ausgeführt und erbitte rechtzeitige Bestellung. Eisen- und Kunstschieferbedachung sowie auch Ton-Bedachungen sind bei mir zu haben. Auskunft erteilt auch Herr Hotelbesitzer Neugebauer, Goldenes Kreuz, Landeck.

A. Philipp, Schreckendorf.

Die Feinkostmargarine mit dem größten Weltumsatz!

Weshalb hat **Blauband** in wenigen Jahren ihr riesiges Absatzgebiet erobert? Weshalb kaufen Millionen Hausfrauen in vielen Ländern nur die Feinkostmargarine **Blauband-frisch** gekirnt?

Weil sie aus den edelsten Rohstoffen mit Hunderttausenden Liter Milch täglich frisch hergestellt wird, und weil sie durch ihre überragende Qualität und ihr köstliches Aroma trotz ihres bedeutend billigeren Preises selbst feinste Butter vollkommen ersetzt.

Wer **Blauband** noch nicht kennt, mache deshalb schleunigst einen Versuch - er wird sich lohnen!



M.-B.-Verein Landeck.

Autofahrt nach Jauernig
Sonntag, den 21. August 1927.
Abfahrt gegen 1 Uhr vom Ringe. Behufs näherer Besprechung **außerordentl. Generalversammlung** Mittwoch, den 17. August, abends 8 Uhr im Vereinslokal Brauerei.

Mittwoch, den 17. August, abds. 8 Uhr: Verlammlung
der Ortsgruppe Landeck, Reichstagsverband für Handel und Gewerbe im Hotel „Blauer Hirsch“. Vortrag: **Dr. Raßmann über Gewerbekapitalsteuer.** Formulare sind mitzubringen. Der Vorstand.

Steuer-, Wirtschaftsberatung u. Buchprüfung
Zeuch, Bad Landeck i. Schlf. Nordentischstraße 2.

Ringlichtspiele
Mittwoch d. 17. u. Donnerstag, d. 18. August, abends 8 1/2 Uhr:

Die Fürstin der Riviera
Die Abenteuer einer schönen Frau. 6 Akte / Ein Gesellschaftsfilm 1. Ranges / 6 Akte. Herrliche Naturaufnahmen, sowie köstliche Handlung. In der Hauptrolle: **Ellen Kürtl und Hans Junkermann.** Spielprogramm: „Romeo und Julia“, 2 Akte und „Liebeszauber“, 2 Akte.

Restaurant Wilhelmshöhe.
Sonnabend, den 20. August:
Schweinschlachten.
Zwangs-Versteigerung.
Sonnabend, den 20. August, vorm. 10 Uhr werde ich in Schreckendorf, Hotel Preußischer Hof **1 Fahrrad** und vorm. 11 Uhr in Seitenberg Sperner's Gasthaus **1 Motor 2 PS. mit Kasten** und nachm. 2 Uhr in Klefengrund **1 Stück Inlettstoff, Anzugstoff, Damast, Bettuchleinen, Porzellan u. d. a.** zwangsweise versteigern.
Mittendorf, Obergerichtsvollzieher.

Ala
Henkel's Scheuerpulver.

Täglich frische Gurken
Pfund 15 Pfg. empfiehlt **Georg Löser.**

Schlafstelle zu vergeben. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.
Hausdiener wird zur Aushilfe gesucht **Hotel Blauer Hirsch, Restaurant Wilhelmshöhe.**

Gold. Uhr verloren
gegangen. Gegen hohe Belohnung abzugeben **Haus Germania, Zimmer 12.**

Befreit
werden Sie von **Auffen, Schwaben, Anreisen usw. durch Anwendung von Uhlig's SCherole** Doze 75 Pfg. Zu haben in Landeck: **Ring-Drogerie E. Preisl.**

Für die **Erntezeit** empfehlen wir unser **Jungbier.** Landecker Brauhaus **Paul Cygan.**

12 Eiderfettkäse 20%
9 Pfd. = Mk. 6,30 franko. **Dampfkeesefabrik Rendsburg.**

Nicht **↑** fondeen
wiederholt müssen Sie Ihr Inzerat bringen. Denn je öfter dasselbe erscheint desto bekannter werden Sie und desto umfangreicher Ihre Kundenschaft.